

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Fachzeitschrift Fremdsprachen und Hochschule (FuH) hat gleich mehrere Gründe zu feiern: Im Jahr 1980 wurde sie zum zehnjährigen Bestehen des Arbeitskreises der Sprachenzentren an Hochschulen (AKS e. V.) gegründet, nun ist nach 43 Jahren mit dem vorliegenden Doppelheft die Jubiläumsausgabe Nummer 99/100 erreicht. Diese erscheint letztmalig im Druck und parallel zum ersten Mal in Open Journal Systems (OJS) der Ruhr-Universität Bochum (<https://ojs.ub.rub.de/index.php/FuH>) – ein wichtiger Schritt, der die FuH künftig leichter zugänglich und attraktiver machen soll, nicht nur für (potenzielle) Beiträger*innen, sondern insbesondere auch für Sie als unsere Leser*innen.

Anlässlich des Jubiläums widmet sich der Eingangsbeitrag von Irmgard Wanner der Chronik der FuH und zeichnet – akribisch recherchiert – kenntnisreich und lebendig die Entstehungsgeschichte vom Rundbrief zur Fachzeitschrift nach – inklusive eines Interviews mit einem Gründungsmitglied der FuH, Prof. em. Dr. Bernd Voss. Wanner erörtert die Beweggründe, die den AKS leiteten, eine eigene Publikation herauszugeben.

In ihrer Ausrichtung als Verbandszeitung diente die Zeitschrift anfangs ebenso als Medium des internen Informationsaustausches unter den Mitgliedereinrichtungen wie auch als Medium der Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung sprachenspezifischer Positionen. Die Positionierung in einer sprachenspezifischen Diskussion und die Verbindung von Forschung und Praxis, sei es durch direkte Adressierung von Lehrenden in Beiträgen zu aktuellen Forschungsfragen und -ergebnissen oder in Form von Best-Practice-Modellen, sind bis heute ein Kernanliegen der FuH.

Wie bei Doppelausgaben häufig üblich beschäftigt sich Heft 99/100 der FuH mit zwei Themenschwerpunkten:

- I. Inklusion, Diversität und Interkulturalität – Dimensionen von Heterogenität in der Fremdsprachenlehre
- II. Fremdsprachen lehren und lernen an Hochschulen – Positionen, Konzepte, Perspektiven

Beide sind in gewisser Hinsicht zeitlose Themen, die schon immer eine Rolle innerhalb des hochschulspezifischen Fremdsprachenlehrens und -lernens gespielt haben. Bezogen auf „Inklusion, Diversität und Interkulturalität“ findet ein erneutes ins Bewusstsein-Rücken von Heterogenität in den verschiedensten

Dimensionen statt: Geschlecht, kulturelle Identität, aber auch Binnendifferenzierung und spezielle Bedürfnisse wie z. B. Barrierefreiheit. Diese Diversität ist nunmehr der Normalzustand in der Fremdsprachenlehre an Hochschulen und verlangt spezifische Unterrichtsmethoden und Didaktik. Die Best-Practice-Beispiele zeigen auf, wie die Hinwendung fremdsprachendidaktischer Fragestellungen bezüglich Themen wie Inklusion, Diversität und Interkulturalität an Sprachenzentren gelingen kann.

Der zweite Themenschwerpunkt „Fremdsprachen lehren und lernen an Hochschulen – Positionen, Konzepte, Perspektiven“ bietet eine breite Palette an Beiträgen. Innerhalb von hochschulischem Fremdsprachenerwerb spielen interdisziplinäre Perspektiven, neue Lehrkonzepte und Methoden, der Stellenwert von Digitalität und Technologie, Fragen nach der Zukunft des Fremdsprachenlernens, Lebenslanges Lernen und Berufsperspektiven, die Lernenden und ihre Bedürfnisse an sich sowie sprachpolitische Herausforderungen eine entscheidende Rolle.

In einer weiteren Rubrik kommen die Lehrpreisgewinner*innen zu Wort, die 2022 im Rahmen der 32. AKS-Tagung in Darmstadt (online) ausgezeichnet wurden. Der AKS-Preis „Gute Sprachlehre an Hochschulen“ ging an die drei folgenden Kurskonzepte: Mini-Workshops Englisch für Beschäftigte, einen Online-Sommerkurs mit internationalen Studierenden aus Deutschland und Japan sowie einen Fachsprachenkurs für Ökonomie.

Wie gewohnt haben wir auch wieder neuere Publikationen für Sie gesichtet: Vier Rezensionen beschließen den Jubiläumsband.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass Sie den künftig kostenfreien und unbeschränkten Zugang zu den Artikeln der FuH als Gewinn betrachten.

Nicola Jordan, Fabienne Quennet und Andrea Schilling